

## für Schopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schopau.

Ersteht Mittwoch und Sonnabends.  
Abonnementpreis: 10 Rgr. pro Vierteljahr bei  
Abholung in der Expedition; 11 Rgr. bei Zusendung  
durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 9. Juli.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spä-  
testens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer  
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-  
spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

**Sachsen.** Sr. Maj. der König haben für die ab-  
gestorbenen Deutschen in Pera 300 Thlr. und für die  
durch Wasserfluth beschädigten armen Bewohner von  
Oberlungwitz 50 Thlr., Ihre Maj. die Königin zu  
gleichem Zwecke 100 Thlr. und 30 Thlr. zu spenden  
gerührt.

An der diesjährigen großen Pionier-Uebung zu  
Graudenz wird auch eine Compagnie des sächsischen  
Pionier-Bataillons sich betheiligen.

Nachdem, schreibt die „Berl. Börsen-Ztg.“, den k.  
sächsischen Ministern der schriftliche Nachweis durch  
namhafte Bankhäuser geführt ist, daß die Ausführung  
der Eisenbahn Chemnitz-Marienberg-Comotau als  
gesichert anzusehen, haben dieselben für die Erfüllung  
der Formalitäten eine weitere Frist von 2 Monaten  
bereitwilligst gewährt. Es leuchtet die hohe Wich-  
tigkeit dieses Eisenbahnwerkes, welches die Entfer-  
nung von Leipzig nach Prag um 10 Meilen ab-  
kürzt, den reichen Braunkohlenschätzen bei Comotau,  
also gerade dahin, wo sie ihr natürliches großes Ab-  
satzgebiet haben, einen billigen Transportweg bahnt,  
jedem Unparteiischen ein. Die Grundbesitzer auf der  
zu durchschneidenden Strecke haben bereits zum aller-  
größten Theil das zum Bahnbau erforderliche Terrain  
zur Disposition gestellt. Die Stammactienzeichnungen  
der Adjacenten und Betheiligten laufen so zahlreich ein,  
daß die Summe von 750,000 Thlr. solcher Zeichnungen  
demnächst erreicht und hierdurch die sofortige Inangriff-  
nahme der Ausführung des Unternehmens gesichert sein  
wird.

Das „Leipz. Tgbl.“ berichtet: In Reudnitz hat  
am 4. Juli Mittag die Gendarmarie einen aus der  
Garnison Oschatz beurlaubten Ulanen, Namens Belt,  
festgenommen, weil derselbe sich öffentlich dahin ausge-  
sprochen hatte, daß er die Absicht habe, seinen Vor-  
mund in Reudnitz zu erschießen, wenn derselbe ihm die  
Herausgabe von Geld verweigern sollte. Zwei geladene  
Pistolen, die man bei ihm vorfand, sprechen für die  
Ernsthaftigkeit seines Vorhabens. Seinen Vormund  
hatte er bereits zwei Mal besucht, aber zum Glück nicht  
zu Hause angetroffen.

Am 6. Juli ist eine sehr bunte Reisegesellschaft  
durch Dresden gezogen, deren Unternehmer und Füh-  
rer der bekannte Thierhändler Hagenbeck ist, und seinen  
Nach Hamburg nimmt. Die Gesellschaft besteht  
aus 2 Giraffen, 4 Elephanten, 1 Rhinoceros, 16  
Löwen, einem Paar Büffel, einer weiblichen Kuh-  
antilope, 4 Ameisenbären, 25 gefleckten und 5 gestreiften  
Pantieren, 5 Löwen, 4 Leoparden, 2 Gepards, 3 Luch-  
sen, 10 Marzschweln, 3 Marabus, 4 Secretär's, 30  
verschiedenen Raubthieren, 60 Biegen und einigen  
kleinen Vögeln.

Aus Leipzig vom 1. Juli: Wegen einer bei der  
großen Jugend doppelt bedauerlichen Vothelt ist das  
noch nicht 16 Jahre alte Dienstmädchen eines hiesigen  
Privatgelehrten, Wilhelmine Sch., polizeilich eingezogen  
worden. Die Sch. hatte nämlich aus Rache darüber,  
daß ihr der Dienst gekündigt worden war, der für das  
nächste erst ein Vierteljahr alte Kind der Familie be-  
stimmten Milch eine Quantität Soda zugesetzt, lediglich  
in der zugestandenem Absicht, dem Kinde damit einen  
Schaden zuzufügen. Zum Glück fiel der Dienstherrin  
die veränderte Farbe der Milch, ehe sie dem Kinde da-  
von gab, sofort auf; sie schickte dieselbe in die nächste  
Apotheke und erhielt von dort die Auskunft, daß die  
Milch allerdings eine ätzende Substanz enthalte. Die  
unglückliche Verbrecherin will die Folgen, welche ihre

schändliche Handlungsweise für das Kind hätte haben  
können, gar nicht bedacht haben.

Auf der Bahnstation Coswig der Leipzig-Dresdner  
Bahn hat sich am 4. Juli Abends gegen 10 Uhr ein  
dieselbst in Condition stehender 35 Jahre alter ver-  
heiratheter Gärtner von einem daher kommenden Bahn-  
zuge überfahren lassen. Er hatte sich mit brennender  
Cigarre mitten auf die Bahn gestellt, war von der  
Maschine umgerissen und gräßlich, namentlich am Kopfe,  
verflümmelt worden. Trotzdem hat der Unglückliche  
noch 4 Stunden gelebt und erst um 2 Uhr Nachts  
seinen Geist ausgehaucht.

Der „Freiberger Anzeiger“ berichtet aus Freiberg:  
Es ist unmöglich, daß Männer, die den pünktlichsten  
Befehle von ihren Untergebenen zu fordern gewohnt  
sind, die Wohlthaten einer Stadtgemeinde nicht  
besser zu respectiren wissen. Zu diesem Staunen be-  
rechtigt uns das Privatvergnügen, welches sich am 30.  
Juni gegen Abend der dem hiesigen Jägerbataillon an-  
gehörende Premierlieutenant Herr v. St. in Gemein-  
schaft mit dem Jägerlieutenant Herrn Grafen B., am  
Obermarkt wohnend, dadurch erlaubte, daß derselbe  
von seiner Stube aus, weil man keinen Schuß gehört,  
wahrscheinlich mittels eines Zündnadel-Lesching, in die  
Etagen der Häuser schoß. Eine Kugel fuhr in das  
Fenster der ersten Etage eines von der Wohnung des  
genannten Herrn ziemlich entfernt liegenden Hauses.  
Am andern Fenster saß die Tochter, welche gleich den  
übrigen Anwesenden in großer Gefahr schwebte. Um  
einen Begriff von der Kraft des Geschosses zu geben,  
mag erwähnt sein, daß die Kugel durch die Scheibe  
fuhr, ein dem Durchmesser der Kugel entsprechendes Loch  
bildete und an der gegenüber liegenden Wand anschlug.  
Ferner wählte der Schütze mehrfach das Dachfenster  
eines näher liegenden Hauses zu seiner Zielscheibe. Der  
Besitzer des Hauses, über diesen Unfug natürlich ent-  
rätet, verbietet sich dieses ungeschickliche Schießen. Der  
Herr Lieutenant glaubt aber seine Schuld damit abzu-  
waschen, daß er — einfach die Rechnung für den an-  
gerichteten Schaden fordert. Der Besitzer konnte sich  
jedoch mit dieser Auffassung nicht einverstanden erklären  
und brachte den Vorgang zur Anzeige. Die betreffende  
Behörde wird sicher Gelegenheit nehmen, den Herren  
diese Sträfgeschätzung des Eigenthums und Lebens Anderer  
als strafbar begreiflich zu machen.

Aus dem Dorfe Seelenau wird folgender Unglücks-  
fall berichtet. Der Straße entlang kommt ein mit Holz  
beladener und mit 2 Ochsen bespannter Wagen. Das  
Geschirr fährt bei einer Schlägerei vorüber; da wer-  
den die Ochsen jedenfalls wegen des dort sich vorfinden-  
den Geruchs scheu und gehen durch. Der Führer des  
Geschirrs vermag dieselben nicht zum Stehen zu bringen,  
und deshalb springen zwei Schwieme, die dieses sahen,  
zu Hilfe, indem der eine das rechte, der andere das linke  
Ende einer Stange den kommenden Kennern vorhält.  
Die Ochsen kehren sich nach der Seite des einen jungen  
kräftigen Mannes, des Schmiedes Böhm, und reißen  
ihn um. Der Wagen ging über dessen Unterleib weg  
und Böhm gab eine halbe Stunde später seinen Geist auf.

Der Rieser städtische Verein hat beschlossen,  
die freiwillig zurückgetretenen Kirchenvorsteher sämt-  
lich wiederzuwählen.

Für die von dem Brandunglück in Pera heimge-  
suchten Deutschen und Schweizer sind bei dem Comité  
in Leipzig bis zum 2. Juli im Ganzen 2394 Thlr.  
eingegangen.

Altenburg. Am Morgen des 1. Juli ist in Al-  
tenburg Prinz Friedrich von Sachsen-Altenburg seinen

längeren Leiden erlegen. Geboren 4. October 1801,  
hat derselbe ein Alter von 69 Jahren erreicht. Prinz  
Friedrich war der letztüberlebende der 4 Söhne Herzog  
Friedrich's von Sachsen-Hildburghausen, welche mit  
ihrem Vater, als derselbe in Folge der Theilungsver-  
träge von 1826 erster regierender Herzog des neuen  
Herzogthums Sachsen-Altenburg wurde, nach Altenburg  
überstiegen.

**Breuchen.** Der Handelsminister hat ein Circular an  
die Directoren der Staatsbahnen erlassen, in welchem  
derselbe sich für allgemeine Einführung der Rundreise-  
billets ausgesprochen hat, angesichts der günstigen Auf-  
nahme, welcher sich dieselben beim Publikum erfreuen.  
Der Minister giebt anheim, eine Ermäßigung bis 33  
Procent des etatsmäßigen Tarifs eintreten zu lassen.

Die „Magdeburger Zeitung“ erlaubt sich anzu-  
fragen, ob denn die Nachricht, welche vor einiger Zeit  
durch die Blätter lief und bisher nicht verneint wurde,  
wahr ist, daß Herr Lindhoff, der vortragende Rath im  
preussischen Kultusministerium, Provinzial des Jesuiten-  
ordens ist? „Es ist immer gut, wenn dergleichen fest-  
gestellt wird, da dann manche Dinge eine Erklärung  
finden, welche uns sonst nicht ganz verständlich sind.  
Also, ist Herr Lindhoff, der die katholischen Kultusan-  
gelegenheiten in Preußen mit zu leiten hat, Jesuit  
oder nicht?“

Der Wiener Hof soll gegen den preussischen seit  
Kurzem wieder eine auffallende Zurückhaltung beobachten.

Es ist, wie wir hören, die Absicht der Regierung,  
die Staatslotterie erheblich zu erweitern, nämlich statt  
der bisherigen 95,000 Loose deren 200,000 (?) aus-  
zugeben.

**Hamburg.** Die Arbeiterrevue in Hamburg sind  
sehr ernsthaft gewesen. Trotzdem, daß durch eine in  
den Straßen angeschlagene Senats-Bekanntmachung  
Zusammenrottungen und Umzüge verboten waren,  
marschirte am 30. Juni gegen 12 Uhr Mittags ein  
aus 5-600 Mann bestehender Zug streikender Maurer-  
und Zimmergesellen, welchem sich, dem Anscheine nach,  
auch wohl viele andere feiernde Arbeiter angeschlossen  
hatten, vom Jungfernstieg den neuen Wall herauf und  
machte, ob absichtlich oder vielleicht am Weitermarsch  
durch einen Zufall verhindert, wird wohl erst durch die  
Untersuchung festgestellt werden — als die Spitze bei-  
nahe die Ecke vom Grasskeller erreicht hatte, Halt, so  
daß etwa die Mitte des Zuges vor dem Stadthause  
zu stehen kam. Um einer solchen Verhöhnung der er-  
wähnten Bekanntmachung energisch entgegenzutreten,  
ertheilte der Polizeichef, Senator Dr. Petersen, sofort  
die nöthigen Befehle, begab sich dann an der Spitze  
seiner Beamten vor die Thür des Stadthauses, trat  
unter die zunächst Stehenden, verwies ihnen nachdrück-  
lich die Zusammenrottung und gebot ihnen in kräf-  
tigen Worten, sogleich auseinander zu gehen. Als  
statt einer Folgeleistung einige auffällige Reden fielen,  
packte der Polizeichef sofort selbst einen Mann beim  
Kragen, der sodann von Officianten in das Stadthaus  
gebracht wurde. Dies war aber das Zeichen zum An-  
griff. Gleichzeitig brachen aus dem Stadthause und  
aus dem gegenüberliegenden Central-Bureau der Polizei-  
wächter die gerade dort disponiblen Mannschaften her-  
vor, warfen sich, zum Theil mit gezogenen Säbeln  
bewaffnet, von beiden Seiten auf die Mitte des Zuges  
und theilten denselben auf diese Weise in zwei Theile,  
von denen der eine der Grasskellerbrücke zu und der  
andere den Neuenwall hinunter in die Flucht getrieben  
wurde. Was sich widersehte, wurde ins Stadthaus  
hineingedrängt. Zu derselben Zeit, wie Dr. Petersen



auf die Mitte des Zuges trat, stellte sich, der getroffenen Anordnung gemäß, der Polizeibeamte Livonius der Spitze des Zuges mit der Aufforderung entgegen, auseinander zu gehen. Aber es währte nicht lange, so drängten die Fliehenden an und der Zug zerstreute sich in die verschiedenen Straßen; an 30 Personen wurden verhaftet. Von diesen waren drei Zimmergesellen verwundet. Als dieser Auftritt vor dem Stadthause stattfand, war in Folge einer Vorladung gerade das Strike-Comité auf dem Stadthause. Es wurde ihnen die Abhaltung einer auf den Abend angelegten Arbeiterversammlung untersagt, weil dieselbe der Vorschrift gemäß nicht rechtzeitig bei der Polizei angemeldet war. Die Verhandlung vor dem Polizei-Chef führte dazu, daß derselbe das Comité bis auf einige Mitglieder vorläufig in Haft abführen ließ. Die Zahl der verhafteten streikenden Gesellen beträgt etwa 65 Mann. — In der Nacht gegen 1 Uhr rückte in St. Pauli eine Anzahl Bauhandwerker vor das Haus des Zimmermeister Cordes in der Bartelsstraße und warf dort unter Lärmen, Hurrarufen u. s. w. die kostbaren Spiegelscheiben ein. Hier von der bethülligten Schaar wurden verhaftet, die Uebrigen durch zeitig erschienene Polizisten vertrieben. — Am Morgen war ebenfalls eine Anzahl arbeitsloser Bauhandwerker bei einem Neubau am Schulerblatt erschienen und versuchten dort die arbeitenden Maurer durch Drohungen und Thätlichkeiten von der Arbeit abzuhalten. Polizeiwächter wurden requirirt und trieben die streikenden Arbeiter fort, wovon einer in Haft genommen wurde. Ähnliche Vorgänge sind mehrfach vorgekommen. Täglich gehen von St. Pauli Transporte mit den Harburger Dampfschiffen von solchen Bauhandwerkern ab, welche in Süddeutschland heimathsberechtigt sind und gegenwärtig von der Polizei fortgeschafft werden.

In Hamburg wurden am 4. Juli in einer polizeilich genehmigten Versammlung der streikenden Arbeiter behufs Unterhandlung mit den Meistern Seitens der Maurergesellen 3 Abgeordnete aus ihrer Mitte gewählt, während die Zimmerleute es vorzogen, durch Privatpersonen eine Vermittlung zu versuchen.

**Oesterreich.** Die „Wiener Zeitung“ vom 2. Juli veröffentlicht zwei kaiserliche Handschriften, durch welche der Minister für Landesverteidigung Baron Widmann auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben und der Ministerpräsident Graf Potocki mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums für Landesverteidigung betraut wird.

Im Reichskriegsministerium und hauptsächlich im Geniecomité herrscht große Aufregung. Ein hochgestellter Officier, bisher der Militärbaudirection in Wien angehörig, soll wegen Unterschleifen, welche eine enorme Höhe erreicht haben (man spricht in unterrichteten Kreisen von 280,000 Fl.), in Untersuchung gezogen worden sein. Derselbe hat neben dem Baue mehrerer großer militärischer Objekte auch den Bau der Rudolfskaserne, die in vielen Beziehungen sehr mangelhaft ist, geleitet.

In Wien begann am 4. Juli die Gerichtsverhandlung gegen vierzehn des Hochverraths beschuldigte Arbeiter. Der Staatsanwalt entwickelte in der Anklage, daß dieselben einem sozialdemokratischen Agitationscomité in Oesterreich angehörten, mit ausländischen Arbeitervereinen in Verbindung ständen und im Vereine mit diesen auf Umgestaltung aller sozialen und staatlichen Einrichtungen hinzuwirken bestrebt seien. Während der Verhandlung erschien eine große Anzahl Arbeiter vor dem Gerichtsgebäude, doch wurde die Ruhe nicht im Mindesten gestört.

Die Wiener „Vorstadt-Zeitung“ meldet: „Von wohlunterrichteter Seite geht uns eine Nachricht zu, die wohl auf größeres Interesse Anspruch macht. In den letzten Tagen wollte der wegen seiner Heirath mit der Sängerin Hofmann verbannte Erzherzog Heinrich incognito und ohne jedes Gefolge in Wien und soll daselbst mit seinen Brüdern mehrfache Conferenzen gehalten haben, deren Gegenstand seine eventuelle Rückkehr nach Oesterreich bildete. Ueber dieselbe Angelegenheit soll der Erzherzog auch mit einem hervorragenden Rechtsfreunde Rücksprache gepflogen und von diesem den Rath erhalten haben, ohne Weiteres nach Oesterreich zurückzukehren und sich auf den Boden der Staatsgrundgesetze zu stellen; nach welchen eine Verbannung eines österrösischen Staatsbürgers — und sei er wer immer — aus Oesterreich nicht zulässig ist.“

Der gefällste Haupttreffer der Braunschweigischen Lotterie soll nach einer Mittheilung eines Sachkenners ersten Ranges nichts Anderes als ein gestohlenes Reserverblanket mit nachträglich darauf gedruckter Ziffer

sein, und würde in diesem Fall der Schaden nicht durch die genannten Parteien, sondern von dem Contingent, nämlich der herzoglich Braunschweigischen Staatskasse, zu tragen sein. Wie es heißt, ist man noch gar nicht einig, ob das früher oder das jetzt eingelöste Loos das Rechte ist.

Die Wiener „Morgenpost“ bringt folgende Sensationsmittheilung: Aus Rom ist die hochinteressante Nachricht hier eingelaufen, daß das Haupt der Infallibilitätspartei, der Jesuitengeneral Pater Bedz, nach den ihm aus allen Weltgegenden zugekommenen Berichten mit einem Male zu einem — Gegner der Unfehlbarkeits-erklärung geworden sei. Pater Bedz soll auch dem Papste sein Bedenken in sehr eindringlicher Weise vorgetragen, jedoch keine Wirkung auf den Entschluß Pius IX. hervorgebracht haben.

**Italien.** Das Unfehlbarkeitsdogma muß doch noch in letzter Stunde auf ernste Hindernisse gestoßen sein, da der Tag, an dem es verkündigt werden sollte, der Peter-Paulstag (29. Juni), gänzlich spurlos vorübergegangen ist. Selbst katholische Blätter scheinen hierüber ruhig zu sein, und man liest in ihnen folgende mehr geheimnißvolle als aufklärende Notiz: „Der St. Peterstag sei gekommen, ohne die erwartende Entscheidung zu bringen. Die Ursachen dieser Verzögerung seien nicht alle bekannt; doch werde bald Alles an den Tag kommen. Es gelte, Hindernisse zu überwinden. Es gebe langsamere ausbreitende Gefährten, auf die man warten, Gefährten, denen man die Widerspenstigkeiten ausreden, Feinde, die man besiegen müsse. Das Ziel, welches so nahe schien, scheine plötzlich unerreichbar zu sein, und man wandere noch lange nach der Zeit, um die man dasselbe zu erreichen gehofft. Das sei die Geschichte der Definition der Unfehlbarkeit wie jedes Menschenwerks!“

Im jetzigen Moment gleicht Rom einem bischöflichen Lazareth, so groß ist die Zahl der Kranken, leidenden, an Bett oder Zimmer gefesselten Prälaten. Und noch größer ist die Zahl derer, die sich erschöpft fühlen und ungeduldig nach der Abreise sich sehnen. Aber es giebt dort Personen, welche so rechnen: Die Italiener, Spanier, Südamerikaner sind solche Hitze schon gewohnt und ertragen sie ganz gut, und was die Deutschen, Franzosen, Nordamerikaner betrifft — an denen ist nicht viel verloren.

Der 58. Brief vom Concil der „Allg. Z.“ giebt in folgenden Sätzen die Motivirung des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas durch den irischen Erzbischof von Cashel, Mitglied der Commission: „Gerade in diesen unsern Tagen, sagte er, ist es nöthig, daß der Papst die absolute, jeder Schranke enthobene Macht und Auctorität besitze; denn darin liegt das einzige Rettungsmittel: erstens gegen den um sich greifenden Liberalismus; zweitens gegen das radikale kirchenfeindliche Streben der Regierungen; drittens gegen den giftigen jügellosen Journalismus; viertens kann nur der absolute Papst den kirchlichen und nationalen Bestrebungen Rußlands entgegenzutreten, sowie auch nur er die politischen Sekten niederhalten und die allgemein drohende Revolution abwehren kann. Kurz, die menschliche Gesellschaft bedarf eines Retters, und dieser Retter muß allmächtig und untrüglich sein — so heißt es im Schooße der Commission, und in ihrem Namen hat der durch das Feindthum noch speciell erschreckte Irlande gesprochen. Sobald nur der Papst mit Zustimmung des Concils — es ginge auch ohne diese — Allmacht und Untrüglichkeit sich zuerkannt hat, ist die Rettung der Menschheit vollbracht.“ Die Minderheit des Concils hat beschlossen, den Papst durch eine Deputation um Vertagung des Concils bitten zu lassen, da es grausam sei, so viele bejahrte, mitunter kränkliche Männer in Rom in dieser jetzt ungesunden Stadt gewaltsam festzuhalten.

Das Concil hat am 2. Juli den Eingang und die beiden ersten Capitel des Schema's über den Primat und die Unfehlbarkeit genehmigt. Die Discussion über das vierte Capitel dauert weiter. Die exaltirten Infallibilisten fahren fort, jede vermittelnde Formel abzulehnen und den Schluß der Berathung zu fordern.

Nach einem dem Univers aus Rom zugegangenen Telegramm vom 4. Juli ist, nachdem ungefähr 60 noch eingeschriebene Redner auf das Wort verzichtet, die Discussion über das Capitel der Infallibilität an diesem Tage geschlossen worden.

Cardinal Schwarzenberg ist, neuester Meldung zufolge, bereits von Rom abgereist. Auch die Bischöfe Bahale von Letimeris und Irste von Bränn sind schon auf dem Heimwege vom Concil.

**Frankreich.** Die Anleihe der Stadt Paris wird wieder noch um 130 Millionen Franken erhöht. Das einmal begonnene Werk des Demolirens und Aufbauens muß weitergeführt werden; die großen Arbeitermassen, die sich nach der Hauptstadt gezogen haben, brauchen Beschäftigung, und so ist auch hier das größte Uebel die „Schuld“, die neue Schulden weiter muß gebären.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland ist in Warschau eingetroffen. Die Stadt hat geflaggt. Abends findet große Illumination statt. Erzherzog Albrecht ist aus Wien zur Begrüßung des Kaisers angekommen. Bei seiner Durchreise durch Breslau hat der Kaiser dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen den Georgenorden II. Classe verliehen und richtete deshalb an den Prinzen Friedrich Karl eine Depesche folgenden Inhalts: „Ich habe Sr. Majestät den König um die Erlaubniß gebeten, Dir meinen St. Georgsorden II. Classe zu verleihen zu dürfen, ebenso wie ich für Eure brillante Haltung. Alexander.“

**Spanien.** Aus Madrid wird gemeldet, daß das Ministerium beschlossen habe, dem Prinzen von Hohenzollern (geb. 25. Juni 1843) die Krone anzubieten. Eine Deputation, welche beauftragt ist, den Prinzen hiervon zu verständigen, wäre bereits, wie versichert wird, nach Deutschland abgereist. — Inmitten sind in Madrid wieder einmal neue Unruhen in der Umgegend des Casino vorgekommen. Zahlreiche Verwundungen, wobei eine Person getödtet wurde, und mehrere Verhaftungen fanden Statt.

**Griechenland.** Nach einem Telegramm aus Athen, 2. Juli, hat auf der Insel Santorin ein Erdbeben stattgefunden, welches die Stadt in einen Schutthaufen verwandelte. Eine kleine Insel ist in das Meer versenkt.

**Amerika.** Aus Newyork vom 4. Juli wird telegraphisch gemeldet: Officiellen Berichten zufolge wird eine allgemeine Erhebung der Indianerstämme längs der Pacific-Eisenbahn bestrafet.

**Vermischtes.**

\* Aus Elberfeld vom 29. Juni: Ein Fuhrknecht mit Ziegelsteinbefrachtung saß im nahen Bohwinkel im Moraste mit seiner Karre fest und das Pferd konnte trotz der größten Anstrengung und bei'm besten Willen die Karre nicht herausziehen. Der Fuhrknecht hieb unvernünftig und unarmherzig auf das arme, treue, unverschuldete Thier los, wodurch das Pferd, zur Verzweiflung gereizt, den Thierquäl in den Arm biß und dieses Glied so fest hielt, daß man es nur mit größter Mühe aus dem Maule des Pferdes heraus bekommen konnte. Das Traurige aber kam noch, denn am vierten Tage trat der kalte Brand an die Wunde des Fuhrknechts und derselbe ist in Folge dessen bereits gestorben.

\* Die Unfehlbarkeit ist kein leerer Wahn, schreibt man aus der eidgenössischen Schießschule in Wallenstadt. Der Träger der Unfehlbarkeit ist allerdings nicht Pius der Neunte, sondern Johann Baptist Stäubli von Appenzell. Von 80 Witzschüssen hat er nicht einen einzigen gefehlt.

**Stadtverordnetenitzung**

am 15. Juni 1870, Abends 6 Uhr.

(Anwesend 15 Mitglieder.)

In dieser Sitzung wurde Folgendes berathen und beschlossen:

1) gelangte ein anderweiter Rathsbeschluß bezügl. des Gehalts erhöhungs-gesuches des Rathscopisten Jüger zum Vortrag. Das Coll. hat hierauf wiederholt zu entgegnen, daß es nur mit Recht bei dem von ihm gefaßten Beschlusse stehen bleiben müsse, da auf das betreffende Gesuch unter allen Umständen früher hätte Entschliebung gefaßt werden müssen.

2) Das Coll. trat mit Einstimmigkeit dem Rathsbeschlusse bei, wornach die Straßennutzungen an den Ausschüssen der communischen Straßen an den städtischen Straßenwärter Schönberr fürs laufende Jahr überlassen werden soll.

3) Dritter Gegenstand war die erfolgte Wahl zweier Lehrer an hiesiger Bürgerschule.

Nach geschehenem Vortrage des bezügl. Rathsbeschlusses genehmigte das Coll. diese Wahlen.

4) Ein Rathsbeschluß betraf die Erhöhung des Gehalts einer Lehrerstelle an hiesiger Bürgerschule.

Dieser Beschluß, sowie ein damit in Verbindung stehender Bericht des Hrn. Schuldirektor Schunack hier



machte zur Kenntniss des Collegs gebracht und beschloß... letztere nach längerer Debatte mit überwiegender... die persönliche Gehaltszulage der... Lehrers resp. dem Rathschlusse beizutreten...

5) ertheilte das Coll. auch dem Rathschlusse seine Zustimmung über geführte Verpachtung der commun... lichen Wiesen.

Nach Erledigung der Tagesordnung stellte Stadtv. Schmidt die Anfrage: „wie es komme, daß die von dem Coll. bei Verathung des diesjährigen Haushalt... plans beantragte Revision der namhaft gemachten Ca... pitel noch nicht erfolgt sei“ und verbindet zugleich, auf die Entgegung des Stadtv. Defer als Mitglied der... Rechnungs-Deputation, „derselben sei vom Deputations... Vorstand Stadtv. Neßler noch kein Antrag zur Re... vision gegeben,“ den Antrag, den Rechnungsdeputations... Vorstand Stadtv. Neßler aufzufordern, diese Angelegen... heit nunmehr zur Erledigung bringen zu lassen.

Schluß der Sitzung 3/4 8 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Allgem. Beichte und Communion früh 1/8 Uhr: Hr. Diac. Schmidt.

Vormittagspredigt 1/9 Uhr: Hr. Seminaroberl. P. Henne über 2. Cor. 4, 13-18.

Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Schmidt über Luc. 6, 36-42.

Dienstag, den 12. Juli, früh 1/9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Schmidt.

Getaufte: Ernst Theodor Paul, E. L. Uhlig's, Zimmerm. u. E., S. — Ida Selma, Mstr. J. E. Köser's, B. u. Strpzw., T. — Anna Lina, Mstr. R. F. Siegel's, B. u. Fleischh., T. — Friedrich Franz, A. F. Werner's, Tuchm. u. E., S. — Marie Selma, Mstr. H. D. Görner's, Haus- u. Feldb. u. Strpzw. in Gornau, T. — Otto Clemens Theodor, Mstr. R. T. Hinkel's, Strpzw. u. E. in Gornau, S. — Alma Franziska, der A. F. May h. unehel. T.

Getaufte: Mstr. J. G. Lange, anf. B. u. Tischl. h., Wittwer, m. Frau M. F. verw. Reichel, geb. Jenzsch h. — Mstr. G. L. Martin, B. u. Wb. h., Wittwer, m. Ehr. F. Müller h. — Mstr. R. F. Hölzel, anf. Strpzw., Bicer. u. Kirchenvorst. a. Mar-

bach, Wittwer, m. Frau Ehr. C. verw. Ulrich, geb. Deier in Wischdorf. — R. A. Dieber, Strpzw. u. Kriegesr. in Schl. Porschenhof, mit A. T. Hölzel das. Beerbigte: Frau J. Ehr. Seidel, weil. Frn. R. G. Seidel's, B., Müllers u. Bretsch. hinterl. Wittwe, 69 J. 11 M. — Mstr. J. G. Weißbach's, B. u. Wb., j. T., 4 J. 10 M. — J. A. Mehner's, Werkführ. u. E., einz. T., 23 T. — R. G. Schöne's, B. u. Wb., ält. T., 2 J. 5 1/2 M. — Ehr. J. Nezel's, Fabrikarb. u. E., j. S., 16 T. — Mstr. R. G. Köber's, B. u. Strpzw., einz. S. 2. Ehe, 5 W. — Mstr. J. G. Richter's, B. u. Strpzw., einz. S., 12 T. — Mstr. R. G. Weißbach, Gutsausz. u. Strpzw. in Dittersdorf, 65 J. 6 M. — Der J. R. F. Burt aus Saalburg unehel. T., 4 W. 4 T. — J. R. F. Arnold's, Hausbes. u. Spinners in Wischdorf, einz. T., 2. Ehe, 1 J. 5 M. — Mstr. R. A. Lohr's, Strpzw. u. E. in Gornau, todtgeb. S.

Chemnitzer Getreidepreise vom 6. Juli 1870. Weizen 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 25 Ngr. Roggen 4 = 20 = = 5 = = = = = = Gerste 3 = 5 = = = 3 = 15 = = = Hafer 2 = 10 = = = 2 = 20 = = =

Bekanntmachung.

Von den auf Zschopauer Forstrevier in den Abtheilungen: „Am grünen H. C., alten Stollen, Eichenpark, vordern und hintern Ziegenrück, Cottabenthal und alten Scharfensteiner Weg“ aufbereiteten Hölzern sollen

Dienstag, den 12. Juli 1870, von Vorm. 10 Uhr an

in der Lehmann'schen Restauration zu Zschopau

- 4 Stück buchene Klöber, 5-10 Zoll oben stark, 9-14 Ellen lang, 23 " lindene " 3-8 " " " 3-7 " " 7 Schock weiche Stangen, 1 Zoll unten stark, 11 " " " 2 " " " 7 " " " 2 1/2-3 Zoll unten stark, 2 1/4 " " " 4 Zoll unten stark, 2 " " " 5 und 6 Zoll unten stark, 5 3/4 Klastern harte Brennscheite, 37 1/2 " weiche " 8 1/2 " harte Rollen, 7 1/4 " weiche " 20 1/2 Schock hartes Reifsig, 33 1/2 " welches "

einzelu und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Außerdem können noch abgegeben werden

- 1077 Stück weiche Stämme von 4 1/2-16 Zoll Mittenstärke und 175 " " Klöber von 4-18 Zoll oberer Stärke und 6-16 Ellen Länge,

welche in den Bezirken: „Zschopenholz, vordern Ziegenrück, alten Scharfensteiner Weg, Fürstenborn und hintern Drachenhain“ liegen, sowie

524 Stück weiche Stämme von 4 1/2-15 1/2 Zoll Mittenstärke, besonders stärkere Sortimente, frisch aufbereitet, in den Bezirken: „Vorderer und hinterer Ziegenrück, Cottabenthal und alter Scharfensteiner Weg.“

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Revierförster Röder in Zschopau zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Zschopau und Augustsburg, den 4. Juli 1870.

Königliches Forstverwaltungsamt. Fleck. Sachse.

Provenceröl, feinste Qualität, neu und ganz frisch, Mohnöl, f., Schweizerkäse, acht Emmenthaler, sehr fett, Limburger und Kummelkäse, Gothaer Cervelat-Wurst und Lengfelder Brühwürste, stets Sonnabends frisch, halte einer geneigten Berücksichtigung empfohlen. Eduard Neumeister's Nachf.

Gebrannte Caffee's, allwöchentlich Freitag frisch, zu allen Preisen von 10 bis 17 Ngr. das Pfund und als ganz vorzüglich davon empfehle ich f. Menado, à 17 Ngr., f. Menado und Cuba, à 16 Sgr., f. Perl, à 16, 14 und 12 Sgr. Eduard Neumeister's Nachf.

Eine wahre Wohlthat für zahmende Kinder sind die bereits vielfach empfohlenen und angewendeten electromotorischen Zahnhalsbänder, die von keiner besorgten Mutter unbeachtet bleiben sollten, à Stk. 10 Ngr. ächt zu haben bei Hermann Köhler in Zschopau.

Garantie für den Erfolg! Rasma! das beste existirende Enthaarungsmittel, entfernt binnen wenig Minuten jedes unnütze und mißliebige Haar, ohne der Haut im Geringsten zu schaden. Preis à Pot 1 Thlr. — nur allein ächt zu haben bei Herrmann Köhler in Zschopau.

Zwirn - Rouleaux, Zwirn - Decken empfiehlt als Neuheit Richard Sparing, Langestraße.

Frische Sülze, gekochten Schinken, Cervelatwurst, ganz fettes Ochsenfleisch empfiehlt W. Killgus.

Ein ganz neuer einspänniger Leiterwagen mit Vordererschleifzug steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen beim Restaurateur Säbnel an der Waldkirchner Straße.

Kleefutter auf 2 Scheffel Ansaat ist zu verkaufen bei der verw. Neuter, Waldkirchnerstraße.

Heufutter auf dem Stod verkauft Louis Böhme (563).

Reichhaltigste Auswahl von Oberhemden nach Maass werden (auch bei Dazugeben der Stoffe) solid und nach bestem Schnitte angefertigt im Schneider-Geschäft von Julius Zippert, Langestr. Chemisches, Manchetten und Hemden-Einsätzen, engl. Leinenkragen

Neuheiten in Papierwäsche und Papierhüten empfiehlt billigst Richard Sparing, Langestraße.

Altenburger Milchvieh-Verkauf. Nächsten Dienstag, den 12. Juli, treffen wir mit einem Transport sehr schöner junger Kühe, theils hochtragend, theils mit Kälbern, im Gasthaus zum Hühnchen in Waldkirchen bei Herrn Stillpner zum Verkauf ein. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen. Moritz Gerber & Wilh. Richter.



### Mein Lager künstlicher Blumen

halte, auch für Wiederverkäufer, denen besondern Rabatt gewähre, zur gefälligen Abnahme empfohlen.

**Richard Sparing, Langestraße.**

**Verkauft** wird eine Feldparcelle **Seufutter** auf dem Stod. Zu erfahren in Nr. 17, Albertstraße. **C. Höber.**

Da meine guten Eltern gestorben, ich aber den Handel mit Weißbrot und Bäckereiwaren fortbetriebe, so bitte ich die geehrten Abnehmer, das meinen Eltern geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Achtungsvoll  
**Agnes Biedermann,**  
wohnhaft Waldkirchner Straße 265.

Auf  $\frac{1}{4}$  Popeline und  $\frac{1}{4}$  doppelseitigem Körper wird Arbeit ausgegeben:  
**Marienstraße Nr. 100.**

#### Ein Logis,

bestehend in zwei Stuben mit dazu gehörigen Räumlichkeiten, und welches in 8 Tagen oder auch in drei Monaten bezogen werden kann, steht zu vermieten. Auf Wunsch kann noch ein kleines Stübchen dazu gegeben werden.  
**Albertstraße 33.**

Zu vermieten und sofort beziehbar ist ein schönes, sehr geräumiges **Parterre-Logis** mit Geschäftsladen. Dasselbe besteht ferner aus Wohn-, Schlaf- und Gaststube, großer Küche, Speisekammer, Kammern, Mitbenutzung des Kellers und Waschkubens etc. Abwasser im Hause. Bei wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Eine **Stube** mit Stuben- und Bodenkammer ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden:  
**Wiesenstraße Nr. 555.**

### Agenten-Gesuch.

Eine renommierte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Agenten. Offerten unter Chiffre **M. R. 5503** befördert die Annoncen-Expedition von **Max Ruschpler, Dresden, Victoriastraße 6.**

Am Donnerstag Abend vergangener Woche wurde in der innern Stadt oder auf dem Weg nach dem Bahnhof und darüber hinaus ein **goldnes Medaillon** verloren.

Der ehrliche Finder erhält bei dessen Zurückgabe in der Exped. d. Bl. einen Thaler Belohnung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Herrn Tuchfabrikanten **Löcher** am Altmarkt.  
**Gustav Müller, Strickgarnfabrikant.**

Vorzüglichen **Klavierunterricht** auf guten Instrumenten selbst für weit vorgeschrittene Spieler zu erteilen, erbiten sich unter soliden Bedingungen **Tschirske** und **Dillner, Mühlweg.**

### Tanzstunde

Montag Abend 8 Uhr im Bergschlösschen. (Quadrille a la Cour.) Es kann Jedermann am Unterricht Theil nehmen.  
**Lohse, Tanzlehrer.**

1 oder 2 **Mittlerer** der Dresdner Nachrichten werden gesucht: **Albertstraße Nr. 19.**

Ein fleißiger **Webergeselle** kann auf Popeline Arbeit erhalten. Wo? ist zu erfahren in der Wochenblatt-Expedition.

Ein **Webergeselle** kann dauernde Arbeit erhalten auf Bettzeug: **Königstraße Nr. 109.**

Ein Mädchen wird gesucht zum Spulen und Treiben: **Königstraße 112.**

Ein **Spuler** wird gesucht in Nr. 533 an der Wiesenstraße.

Am 27. Juni ist mir im Vereinslocal bei Herrn **F. Müller** beim Leichenquartal ein neues gelbkattunenes Taschentuch mit schwarzer Kante abhanden gekommen. Dasselbe ist abzugeben bei

**W. Magirius, Bergstraße.**

Auf Anregung einiger Mitglieder soll in nächster Zeit ein **Turngang** nach **Lichtenwalde** unternommen werden und zwar Sonnabend über 8 Tage, den 16. Juli, Abends nach 8 Uhr. Wer sich an demselben noch beteiligen will, hat sich beim 1. Turnwart, **Kunze**, zu melden.

Nächste Woche werden durch den Vereinsboten die fälligen Steuern einkassiert.

Heute  $\frac{1}{9}$  Uhr soll auf dem Turnplatz eine Partie alter austrangirter Turngeräte versteigert werden.

**T.-F.** Sonntag, den 10. d., früh  $\frac{3}{4}$  6 Uhr Uebung, **S. 1, 2.**

**Commando.**

**D. V.** Die geehrten Mitglieder mit ihren lieben Frauen werden gebeten, künftigen Montag Abends 8 Uhr recht zahlreich im Gasthof zum goldenen Stern zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**R.**

### Gesangverein.

Montag in Müller's Restauration (Wiesenstraße). **W.**

### Bekanntmachung,

Das unser diesjähriges

## Vogel- und Königsscheibenschieszen

Sonntag, den 31. Juli, beginnt und Sonntag, den 6. August, beendigt werden soll, wird hiermit vorläufig dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt gemacht.

Das **Schützendirectorium.**

**George Paxton, Commandant.**

**Gottlob Müller, Oberlieutenant.**

### Warmbad Wolkenstein.

Morgen, Sonntag, Badepredigt. — Beginn derselben 11 Uhr.

### Warmbad bei Wolkenstein.



Morgen, Sonntag,

## Concert

vom Stadtmusikcor aus Marienberg, wozu ergebenst einladet

**Ferd. Weidenmüller.**

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr.

Mittag 1 Uhr Table d'hôte.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **A. Schöne** in Zschopau. — Schnellpressendruck von **A. Engelmann** in Marienberg.

### 436. Auction

Montag, den 11. Juli, von früh 9 Uhr an im Auktionslocal.

Nachlassgegenstände: Möbel, 1 Weberstuhl, Kleider, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräthe u. v. a. m.  
**Lorenz.**

**Bau- und Gartensand** ab Bahnhof Zschopau stets zu haben durch **Franz Lorenz.**

### Zum Bogelschießen in Börnichen

Sonntag, den 10. Juli 1870, lade hiermit ergebenst ein.  
**Friedrich Weyer.**

### Montag Schlachtfest

bei **Jul. Richter.**

### Schlachtfest!!!

Montag bei **Ernst Klemm.**

### Bergschlösschen.

Zum **Tanzvergnügen** morgen, Sonntag, lade freundlichst ein  
**Uhlmann.**

### Vorwerk.

Morgen, Sonntag, **Tanzvergnügen** (stark besetztes Orchester und abwechselnd Streich- und Hornmusik), wozu ergebenst einladet  
**Melzer.**

### Gasthof zu Hohndorf.

Morgen, Sonntag, **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet  
**Jul. Gerlach.**

### Erbgerichtschänke Gornau.

Morgen, Sonntag, lade zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein  
**Sermann Sabut.**

Zum **Laubtanz** morgen, Sonntag, lade ergebenst ein  
**Schürer** in Schlösschen-Porschenhof.

### Nachruf!

Dem **Hrn. Kirchschullehrer Herfurth**, dessen Wegzug nach Zöblitz uns mit großem Bedauern erfüllte, fühlen wir uns gebrungen, noch auf diesem Wege unser herzlichstes Lebewohl nachzurufen und unsern wärmsten Dank für das stets freundliche Zutreffen und liebevollen Umgang auszusprechen. Er war stets ein guter Lehrer! Möge es ihm in seinem neuen Wirkungskreis immer wohlgehen.  
Zschopau, den 7. Juli 1870.

Mehrere Freunde.

Lieben Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir bei meinem Wegzuge von Zschopau nicht möglich war, sage ich ein herzliches Lebewohl.  
Zöblitz, den 7. Juli 1870.

**W. Herfurth.**

Den Bewohnern Zschopau's und Umgegend sagt bei ihrem Wegzuge von hier nach Dresden für das so vielfach bewiesene Vertrauen freundlichen Dank, sowie ein herzlichstes Lebewohl  
die Familie **Kindermann.**

### Warnung.

Um dem Geschwäg über meine häuslichen und ehelichen Verhältnisse ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit, daß ich alle diejenigen, welche sich noch fern von meiner Verhältnisse zu kümmern belieben, bei dem Königl. Gericht zur Verantwortung, Beweisführung und resp. Bestrafung anzeigen werde.  
Zschopau, den 7. Juli 1870.

**Heinrich Grünert.**

Wer schmückte dort am Berg die Schillerlinde Mit Rosen und mit grünem Laubgewinde? War's einer wohl aus dem Verein Casselle? — O nein, o nein! — doch wißt, ihr kennt ihn Alle!

Abonnem...  
200 Tplr.  
Rückgabe  
Inhaber  
fähig und  
und folg  
früchte.  
Ort und  
äpfeln u  
Sad  
am 11.  
und Zw  
vorläufig  
berühren  
Bodelwitz  
Niederg  
Göhren,  
Von hier  
bezirk v  
stod for  
Aus  
Juli ab  
bereits  
Expediti  
Wi  
Juli an  
gehörig  
macht.  
nicht,  
geht v  
unterr  
Arbeits  
revier  
auf de  
gar ni  
Strick  
Vertra  
vereind  
D  
der S  
big be  
gekom  
güter  
Witth  
Ritter  
in M  
Schu  
in der  
vich,  
mit p